

Prof. Dr. Alfred Toth

Der semiotische Fundamentaldefekt

1. In der klassischen peirce-benseschen Semiotik gibt es den folgenden Fundamentaldefekt. Obwohl explizit zwischen triadischen Haupt- und trichotomischen Stellenwerten der von Bense (1981, S. 17 ff.) als Zeichenzahlen eingeführten "Primzeichen"

$$P = (1, 2, 3)$$

unterschieden wird und somit zwischen triadischen und trichotomischen Zeichenzahlen

$$P_{td} = \{a.\}$$

$$P_{tt} = \{.b\}$$

unterschieden wird, wird an der Dualidentität der sog. genuinen Kategorien

$$\times(1.1) = (1.1)$$

$$\times(2.2) = (2.2)$$

$$\times(3.3) = (3.3)$$

und an derjenigen des sog. eigenrealen Dualsystems

$$\times[3.1, 2.2, 1.3] = [3.1, 2.2, 1.3]$$

festgehalten. Da Haupt- und Stellenwerte von P jedoch per definitionem in einer hierarchischen und nicht heterarchischen Austauschrelation stehen, gilt indessen

$$S = \langle a.b \rangle = [a, [b]],$$

und für $a = b$ folgt somit für die sog. Dualidentität

$$\times[1, [1]] \neq [[1], 1]$$

$$\times[2, [2]] \neq [[2], 2]$$

$$\times[3, [3]] \neq [[3], 3]$$

$$\times[[3, [1]], [2, [2]], [1, [3]]] \neq [[[3], 1], [[2], 2], [[1], 3]],$$

d.h. also: Es gibt überhaupt keine Dualidentität. Die genuinen Kategorien und die sog. eigenreale Zeichenklasse sind ebenso wenig dual-identisch wie es die nicht-homogenen Subzeichen

$$\times(1.2) \neq (2.1)$$

und die nicht-eigenrealen Zeichenklassen

$$\times(3.1, 2.1, 1.3) \neq (3.1, 1.2, 1.3)$$

sind.

2. Betrachtet man die allgemeine Form von Subzeichen, so treten diese nicht in einer einfachen, sondern in einer doppelten Dualrelation auf, denn

$$S = \langle a.b \rangle$$

läßt sich auf vierfache Weise in hierarchischer Austauschordnung darstellen

$$[a, [b]] \times [[b], a]$$

$$[[a], b] \times [b, [a]].$$

Somit kann auch jede Zeichenklasse der Form $Zkl = (3.a, 2.b, 1.c)$ in vierfacher hierarchischer Austauschordnung dargestellt werden

$$[[3, [a]], [2, [b]], [1, [c]]] \times [[c], 1], [[b], 2], [[a], 3]]$$

$$[[1, [c]], [2, [b]], [3, [a]]] \times [[a], 3], [[b], 2], [[c], 1]],$$

wobei die Relation des Paares von Dualisationen somit eine Trialisation ist (vgl. Toth 2014). Setzt man für $a, b, c \in \{1, 2, 3\}$ ein, so läßt sich also jede der 10 Peirceschen Zeichenklassen in 4 Formen darstellen. Läßt man Permutationen zu, so sind es wegen $3! = 6$ also sogar 24 Formen pro Zeichenklasse. Man muß sich daher fragen, was für einen ontologischen und erkenntnistheoretischen Stellenwert die zusätzlichen triadischen Relationen haben. Nach Bense (1976) gilt ja, daß die Zeichenthematik den Subjekt-Pol und die

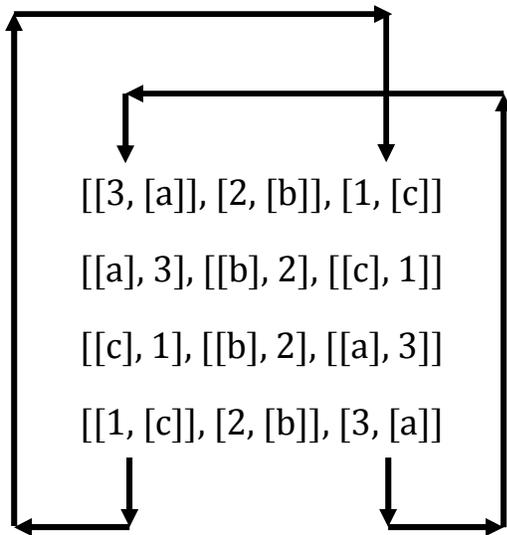
Realitätsthematik den Objektpol der dergestalt verdoppelten Erkenntnisrelation repräsentiert. Was also repräsentieren die beiden Übergangsrelationen im Quadrupel

$[[3, [a]], [2, [b]], [1, [c]]$	Subjektpol
$[[c], 1], [[b], 2], [[a], 3]]$	Objektpol
$[[1, [c]], [2, [b]], [3, [a]]$?
$[[a], 3], [[b], 2], [[c], 1]]$?

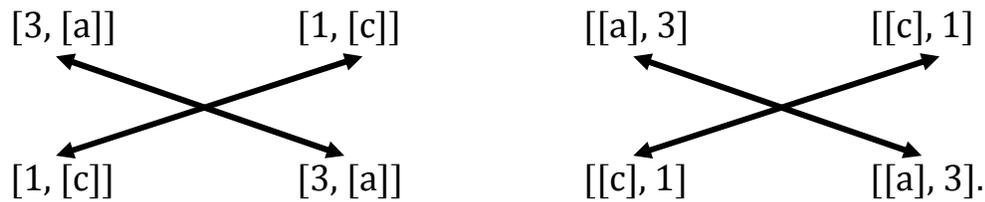
Da die beiden letzten Relationen wiederum in einer Dualrelation stehen, darf angenommen werden, daß die erstere wegen der Teilrelation $[3, [a]]$ wiederum einen Subjektpol und die letztere wegen der dazu dualen Teilrelation $[[a], 3]$ wiederum einen Objektpol repräsentiert. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, bestünde somit darin, daß man das Quadrupel in der folgenden Weise ordnet

$[[3, [a]], [2, [b]], [1, [c]]$	Subjektpol
$[[a], 3], [[b], 2], [[c], 1]]$	$(S \rightarrow O)$
$[[c], 1], [[b], 2], [[a], 3]]$	Objektpol
$[[1, [c]], [2, [b]], [3, [a]]$	$(O \rightarrow S),$

d.h. daß die beiden als Abbildungen $(S \rightarrow O)$ und $(O \rightarrow S)$ bestimmten Relationen als eine Art von zeicheninternen Vermittlungsklassen fungieren, den sowohl beim Übergang vom Subjektpol zu $(S \rightarrow O)$ als auch bei demjenigen vom Objektpol zu $(O \rightarrow S)$ wird ja nur die interne Ordnung der Einbettungsrelation der Subrelationen, nicht jedoch die Ordnung letzterer dualisiert, d.h. es besteht eine doppelte zirkuläre Transformation der Form



Da in Toth (2014) Trialität als Vermittlung von paarweiser Dualität definiert wurde, erscheint sie im obigen verdoppelten zyklischen Transformationschema in Form des ebenfalls verdoppelten Chiasmus



Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Dualisation und Trialisation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

8.11.2014